

8. Semester, Heimatuni: Marburg

Famulatur September 2020 (30 Tage) in der Medizinischen Klinik (Innere Medizin)

Zum Praktikum: 7:35Uhr Frühbesprechung, nachmittags meist Seminare, 15-16Uhr Feierabend. Man war sehr frei in dem was man tun kann, gleichzeitig hatte man immer Ansprechpartner bzw. Betreuung. Die Ärzte/Ärztinnen kümmern sich gut um einen und man hat nicht den Eindruck, dass sie keinen Bock auf Studis hätten. Man konnte auf Station, in die Funktionsdiagnostik (Endoskopie usw.) oder in die Notaufnahme bzw. ZPA. Man hat reichlich Zeit zu Mittag zu essen (sehr lecker), was man sich individuell einteilen konnte, wobei die meisten Famulanten vor den Seminaren hingehen. Radiologie- oder die meisten anderen Besprechungen sind nicht verpflichtend. Bzgl. Details was man genau tun kann, verweise ich auf andere Berichte.

Zum ersten Tag: Mein erster Tag war etwas chaotisch, weil man sich die nötigen Sachen von vielen versch. Orten besorgen muss (Personalabteilung, Wirtschaftsflur usw.), die jeweils unterschiedliche Erreichbarkeiten haben. Daran kann man aufgrund von unterschiedlichen Zuständigkeiten leider wohl nichts ändern. Man verpasste zwar dadurch die Frühbesprechung, aber es ist nicht schwer einen Ansprechpartner zu finden, der einen an einen Stationsarzt/-ärztin vermittelt. Durch ihn/sie bekommt man dann eigentlich alles gesagt, was man für den Alltag wissen muss.

Zu den Arbeitsbedingungen: Fast alle im Klinikum waren sehr freundlich und hilfsbereit. Allgemein erlebte ich die Emden als überdurchschnittlich nett im Vergleich zu dem, was ich von anderen Teilen Deutschlands gewohnt bin (klarer Pluspunkt!). Man wird als Famulant sehr gut ausgestattet (z.B. Kliniktelefon auf Nachfrage, Schlüssel für fast alle Türen inkl. Arztzimmer, Essenskarte) und es wird viel geboten, z.B. Studiseminare, PJ-Raum und Fitness-Raum. Den PJ-Raum teilt man sich leider mit Physiotherapeuten, was aber eigentlich nicht stört.

Zur Stadt: Emden ist eine schöne Stadt an der Nordsee. Innenstadt mit allem was man braucht. Man kann die Inseln am Wochenende gut erkunden oder an nahe (in nahegelegene) Städtchen fahren, die alle recht beschaulich sind. Die Fahrräder kann man sich problemlos an der Info für eine Tagestour ausleihen. Ich habe während der Famu nicht mitbekommen, dass mal nicht genug Räder verfügbar wären.

Zum Wohnheim: Wenn man ein Zimmer bekommt, kann man seinen Schlüssel meist 1-2 Tage vorher an der Info abholen. Die Zimmer sind ca. 15qm groß und sind mit allem ausgestattet, was man so braucht (inkl. eigenem Waschbecken). Jede Etage besteht aus einem langen Flur mit Zimmern links und rechts und an den Enden des Flures ist jeweils ein Gemeinschaftsbad (5-10qm groß) und ein extra WC. Man bekommt leider nur städtisches Internet, was zu Stoßzeiten zu schlechter Internetverbindung führen kann. Filme kann man aber streamen, auch wenn man sie sich manchmal vorladen muss. Die Gemeinschaftsküche ist zum Kochen vollständig ausgestattet: es gibt Mikrowelle, Herd, ein eigenes Kühlfach, leider keinen Backofen. Die Sauberkeit ist zufriedenstellend und die Zimmer nicht besonders hellhörig. Man kommt sich nur selten in die Quere bzgl. Duschen oder Kochen. Das Wohnheim ist direkt mit dem Klinikum verbunden, man muss dafür nicht das Haus verlassen. Reparaturen werden zügig durchgeführt, wobei Handwerker leider auch ohne Anmeldung einfach in die Zimmer reinkommen und sich teilweise auch ungebeten alle Zimmer anschauen. Wer Privatsphäre wichtig findet, sollte dies auf jeden Fall nochmal mit zuständigen Personen besprechen (ich persönlich habe es nicht angesprochen, weil es mir nicht so wichtig war). Glücklicherweise gibt es immer passende Ansprechpartner, die ein offenes Ohr für Studis haben.

Tipps:

- Bitte einen Famulanten/PJler darum dich mal im Klinikum rumzuführen (für bessere Orientierung)
- wenn man einen Wohnheimplatz hat, dann empfiehlt es sich vor der Frühbesprechung zu frühstücken (sehr leckeres Angebot: Brötchen vom Bäcker, gekochtes Ei usw.).
- Frage nach einem Mobiltelefon, so kann man zu interessanten Sachen gerufen werden
- man kann in der Cafeteria auch um Nachschlag, Kaffee-to-go oder ein extra Getränk bitten (kostenlos)
- Wohnheim hat offenbar keine eigene Adresse, Lieferdienste finden es z.B., wenn man Str.Nr. 22 angibt

Fazit: Meine beste Famulatur bisher! Ich habe etliches lernen und gute Erfahrungen machen können. Das Klinikum bietet Famulanten vieles, was manche Krankenhäuser teilweise nicht mal PJ'lern stellen.